

27.4.1929

Prot. Dr. Freud

Wien, IX. Berggasse 19.

Lieber Freund

Frau und Tochter sind gestern nach Berchtesgaden auf Wohnungssuche gefahren. (Sie erinnern sich vielleicht an einen Herrn Gulyas, der uns dort besucht hat.) Bei unseren komplizierten Bedürfnissen wird uns die Wahl heuer nicht leicht.

Brill soll (nach Lehrman Mitteilung) zum Kongreg kommen, er ist immerhin ein versöhnlicher Faktor. Eitingon scheint die Situation jetzt ungünstiger zu sehen als unmittelbar nach Paris. Er schrieb mir, mein Vorschlag einer gütlichen Trennung - mit Erhaltung einiger Gemeinsamkeiten - scheine ihm unausführbar. Ich fürchte, wir werden froh sein, wenn wir nur soviel durchsetzen.

Auch die Pariser Gruppe hält zu uns, der Prinzessin wegen. Die Gefahr ist aber, daß bei einer Abstimmung die Leute individuell und nicht im Sinne ihrer Gruppe Partei nehmen werden. Die letzte Maske des Widerstands gegen die Analyse, die ärztlich-professionelle, ist die für die Zukunft gefährlichste.

Auch ich habe körperlich eine gute Zeit und vertrage mich besser mit meiner Prothese. Die Produktion hat aber bei mir gar keine Aussichten.

Hoffentlich kann ich Ihnen bald ein schönes Reiseziel für Ihren Besuch im Juli angeben. Von der Schweiz ließen wir uns durch die allseitigen Sciroccowarnungen abschrecken.

Ich grüße Sie und Ihre liebe Frau herzlich

Ihr
Freud